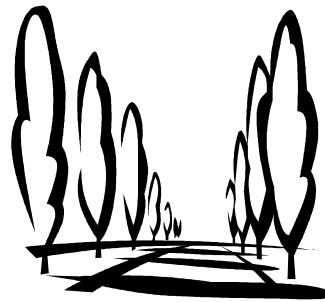




Landesschulrat für Salzburg

Handlungsleitfaden und Verlaufsprotokoll für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen sozial—emotionalen Bedürfnissen im Schulsystem



Erstellt von der Arbeitsgruppe:
LSI Dipl. Päd. Rudolf Mair, Landesschulrat für Salzburg
BSI Hannelore Kaserer, MA, Bezirksschulrat Hallein
SD Mag. Rita Ansperger, SPZ Hallein
SD Dr. Armin Matt, SPZ VS/HS Laufenstraße
HR Dr. Ewald Moser, Schulpsychologie-Bildungsberatung
Dipl. Päd. Irene Moser, Bakk. phil. MA
Mag. Martin W. Ebner, SPZ VS/HS Laufenstraße
f.d.l.v.: LSI Dipl. Päd. Rudolf Mair, Landesschulrat für Salzburg

Handlungsleitfaden und Verlaufsprotokoll für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen sozial-emotionalen Bedürfnissen



Landesschulrat für Salzburg

Schule:		Schüler/in:	
Klasse:		Klassenlehrer/in, KV:	

Schülerinnen und Schüler mit besonderen sozial-emotionalen Bedürfnissen können die Klassen- oder Schulgemeinschaft vor vielfach schwer zu bewältigende Herausforderungen stellen. Dieser Handlungsleitfaden bietet Richtlinien und Hilfestellungen, um im Rahmen von Unterrichts-, Klassen- und Schulorganisation die jeweils geeigneten Maßnahmen treffen zu können.

Oftmals äußern sich sozial-emotionale Bedürfnisse von Kindern in Verhaltensauffälligkeiten oder auch „herausforderndem Verhalten“. Mit dem Begriff „herausfordernd“ ist nicht die gezielte Provokation des sozialen Umfeldes in der Schule gemeint sondern die Herausforderung der Schule zu Hilfestellung, Verständnis und Förderung. Die Problemlagen der Kinder sind meist auf einen unmittelbaren erzieherischen Kontext zurückzuführen, und hinter vielem, was sich als auffälliges Verhalten bei Kindern und Jugendlichen zeigt, steckt eine große Not.

„Durch die Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen erlernen Kinder und Jugendliche einen angemessenen Umgang mit Konfliktsituationen und zugleich das Ernstnehmen ihrer eigenen Bedürfnisse und die anderer Menschen. Fehlt diese Unterstützung, nehmen psychosoziale Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten deutlich zu. Im Umkehrschluss: Je mehr Unterstützung von Eltern und Lehrer/innen geleistet wird, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder und Jugendliche psychisch auffällig oder gewalttätig in Erscheinung treten.“ (Dr.ⁱⁿ Andrea Holz-Dahrenstaedt, Salzburger Kinder- und Jugendanwältin, kija Salzburg)

Der folgende Handlungsleitfaden soll die Arbeit von Schulen bei der Bewältigung der angesprochenen Herausforderungen unterstützen. Der Leitfaden dokumentiert als Verlaufsprotokoll zum einen Überlegungen und bereits gesetzte Maßnahmen von Schulen und zum anderen werden weitere Möglichkeiten und Handlungsfelder aufgezeigt.

Der Handlungsleitfaden gliedert sich in 3 wesentliche Bereiche:

- Beobachten, informieren und intervenieren auf Schüler/innenebene
- Intervenieren auf Klassen- und Schulebene
- Interventionen auf interdisziplinärer Ebene

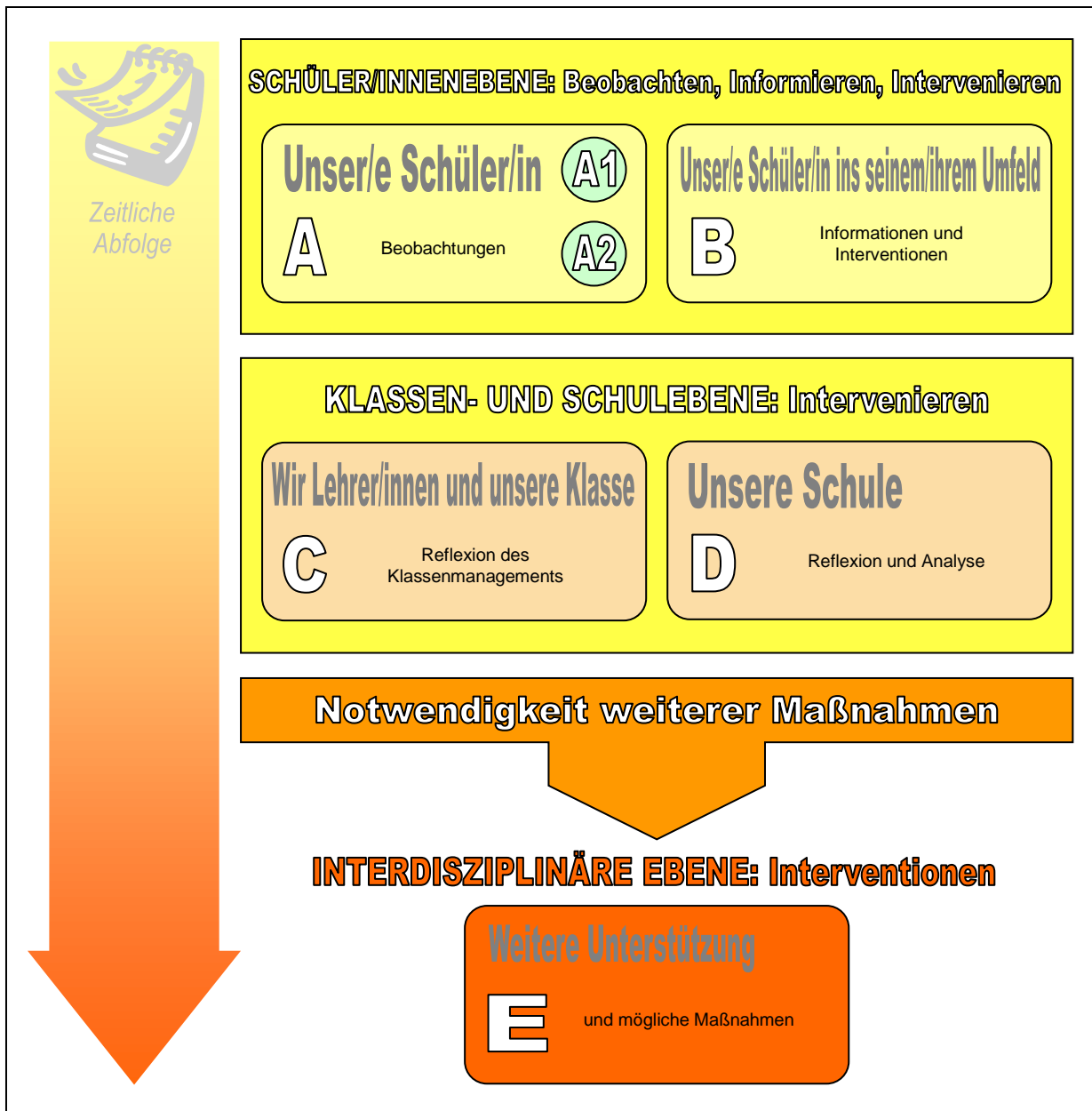


Abbildung: Überblick über die Interventionsmöglichkeiten in ihrer zeitlichen Abfolge

Ein systematischer Beobachtungsraster als Kopiervorlage für Kolleginnen und Kollegen zur Beobachtung von Schüler/innenverhalten ist Teil dieses Handlungsleitfadens (Formular A1). Der Beobachtungsraster wird über 6 Wochen von allen Lehrpersonen, die den/die betreffende/n Schüler/in unterrichten, angewendet. Anschließend wird eine Klassenkonferenz abgehalten, in der die Ergebnisse der Beobachtungen zusammenfassend dokumentiert werden. Diese Dokumentation geschieht mittels des ebenfalls beigefügten Formulars A2. Auch abweichende Wahrnehmungen von Lehrpersonen werden dabei festgehalten.

Die Klassenkonferenz wird vom Schulleiter/ von der Schulleiterin geleitet, für fachliche Hilfestellung soll die/der Beratungslehrer/in über den Weg der/des Bezirksschulinspektors/ Bezirksschulinspektorin angefordert werden.

Die weitere Vorgangsweise wird mit Hilfe des Handlungsleitfadens erarbeitet, festgelegt und im Sinne eines Verlaufsprotokolls dokumentiert.

A Unser/e Schüler/in

Beobachtung	Beteiligte Personen	Anmerkungen
Differenzierte Beobachtung ALLER mit dem Schüler/der Schülerin arbeitenden Lehrkräfte als Vorbereitung der Klassenkonferenz	<i>Mitglieder der Klassenkonferenz</i>	<i>Beobachtungen (Verwenden Sie hier bitte das Formular A1 am Ende dieses Handlungsleitfadens als Kopiervorlage für alle Lehrkräfte. Die einzelnen Formulare sind im Falle einer späteren Beantragung eines SPF beizulegen.)</i>
Klassenkonferenz (Leitung durch Schulleiter/ Schulleiterin, fachliche Unterstützung durch Beratungslehrer/in), DATUM:		<i>Zusammenfassende Beobachtungen (Verwenden Sie hier bitte das Formular A2 am Ende dieser Dokumentation als Kopiervorlage für die Protokollierung der Klassenkonferenz. Das Formular ist im Falle einer späteren Beantragung eines SPF beizulegen.)</i>
Andere		

B Unser/e Schüler/in in seinem/ihrer Umfeld

Informationen, Interventionen	Datum	Beteiligte Person(en)	Ergebnisse, Vereinbarungen, getroffene Maßnahmen, weitere Überlegungen, Evaluation
<p>Anwendung des Frühinformationssystems SchuG §19(4) (Der Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens des Frühinformationssystems sollte nicht hinausgezögert werden! Die Beziehung der Schulpsychologie ist möglich.)</p> <p>Information:</p> <p>→ Information an die Eltern/Erziehungsberechtigten über die Beobachtungen der Schule.</p> <p>→ Welche positiven Rückmeldungen wurden an die Erziehungsberechtigten gegeben?</p> <p>Fragen:</p> <p>→ Tritt das Verhalten auch im familiären Kontext und/oder in der Freizeit auf?</p> <p>→ Gibt es aktuelle Krisen?</p>		<i>Anwesende Eltern bzw. Erziehungsberechtigte:</i>	
Verhaltensvereinbarung, Verhaltensvertrag			<i>Konkrete Vereinbarungen hier angeben oder beilegen.</i>
Andere			

Wir Lehrer/innen und unsere Klasse

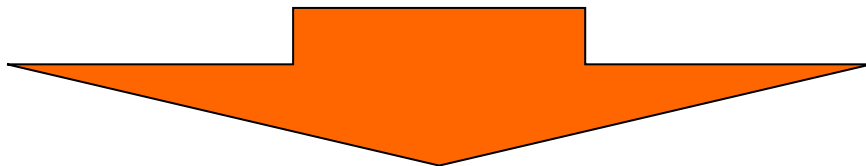
Mögliche Maßnahme	Datum	Beteiligte Person(en)	Ergebnisse, Vereinbarungen, getroffene Maßnahmen, weitere Überlegungen, Evaluation
Eventuelle Änderung der Sitzordnung			
Rituale und Abläufe (Wird der Unterrichtsbeginn spezifisch gestaltet? Gestalten die Lehrer/innen diese im Team gleich, ähnlich oder unterschiedlich? Gibt es diesbezügliche Absprachen im Team?)			
Gestaltung des Klassenraumes (z.B. Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten)			
Hospitation durch andere Lehrer/innen, kollegiales Feedback			
Reflexion des eigenen Unterrichts (Verlaufsprotokoll über einen Zeitraum von 6 Wochen)			
Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, Beachtung von Fachtipps (Fachliteratur)			<i>Welche Fachliteratur wurde herangezogen?</i>
Teambesprechung, Intervention			
Hospitation durch Schulleiter/in			
Änderung der Unterrichtsform, Änderung der Methoden (z.B. Erhöhung schülerzentrierter Lernformen)			
Fachliche Beratung der Lehrer/innen durch Beratungslehrer/in und Schulpsychologie			
Reflexionsrunde bzw. weitere Klassenkonferenz zu den zuvor eingeleiteten Maßnahmen zur Unterstützung des Schülers/der Schülerin			
Andere			

Unsere Schule

Mögliche Maßnahme	Datum	Beteiligte Person(en)	Ergebnisse, Vereinbarungen, getroffene Maßnahmen, weitere Überlegungen, Evaluation
Der Unterricht sollte binnendifferenziert und nach Möglichkeit nicht in Leistungsgruppen erfolgen, um größtmögliche Stabilität der Lerngruppe gewährleisten zu können.			
Die Unterrichtszeit des Klassenvorstands sollte mindestens einer halben Lehrverpflichtung entsprechen, um größtmögliche personelle Kontinuität zu gewährleisten.			
Das Lehrer/innenteam der Klasse soll klein gehalten werden und nach Möglichkeit 8 Lehrkräfte nicht überschreiten.			
Klassenzusammensetzung: Eine Überrepräsentation erzieherisch schwieriger, verhaltensauffälliger oder lernschwacher Schüler/innen sollte vermieden werden.			
Für Integrationsklassen: Check Qualitätsstandards			
Fachliche Beratung durch den Schulleiter/die Schulleiterin			
Gestaltung der Pausen und des Pausenraumes, Einteilung der Pausenaufsichten			
Schulinterne Umschichtung von Unterrichtsstunden			
Schulinterner Klassenwechsel			
Gewährleistung der lückenlosen Beaufsichtigung			
Durchführung einer „Helfer/innen/konferenz“			
Unterstützung durch PH Salzburg im Rahmen einer SCHILF oder SCHULF			
Andere			

Weitere Unterstützung und mögliche Maßnahmen

Mögliche Maßnahmen	Datum	Beteiligte Person(en)	Ergebnisse, Vereinbarungen, getroffene Maßnahmen, weitere Überlegungen, Evaluation
Befassung BSI (z.B. Beantragen einer Krisenintervention)			
Zuziehung von Schulpsycholog/inn/en (Einverständnis der Eltern)			
Befassung im Rahmen des IBT			
Kontaktaufnahme zur „Dreh-scheibe Gewaltprävention“ am LSR für Salzburg			
Information an Jugendamt/Jugendwohlfahrt, mögliche Gefährdungsmeldung nach § 37 JWVO			
Schularzt: Medizinische Indikationen, Abklärung			
Elterngespräch: Möglichkeiten einer weiteren Abklärung am Institut für Heilpädagogik empfehlen			
Elterngespräch: Möglichkeiten einer medizinischen Abklärung am Department für Psychosomatik (SALK) oder der CDK empfehlen			
Antrag auf Suspendierung bei „Gefahr in Verzug“ beim BSR			
Andere			



Für den Fall, dass überlegt wird, die Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs zu beantragen, wird erwartet, dass im Vorfeld einer Beantragung des SPF „Sondererziehung“

1. der Handlungsleitfaden mit Verlaufsprotokoll bearbeitet und geführt wurde und
2. der/die Beratungslehrer/in bereits eingebunden worden ist

Unter Bezugnahme auf diesen Handlungsleitfaden ist eine Dokumentation der am Standort durchgeführten Maßnahmen und eine Beschreibung des IST-Standes im Pädagogischen Bericht „Sondererziehung“ festzuhalten, welcher bei einer Beantragung des Sonderpädagogischen Förderbedarfes „Sondererziehung“ an den BSR zu übermitteln ist.

A1 Unser/e Schüler/in - Individuelle Beobachtungen

Lehrer/in:		unterrichtet Schüler/in in den Fächern:	
6-wöchiger Beobachtungszeitraum:			

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen:	BEOBACHTUNGEN
→ Welches unerwünschte Verhalten wird von Ihnen konkret beobachtet?	
→ Seit wann tritt dieses Verhalten beim Schüler/bei der Schülerin auf?	
→ Wie häufig und wann im Tagesablauf tritt das beschriebene Verhalten auf?	
→ In welchen konkreten schulischen Situationen tritt das unerwünschte Verhalten auf bzw. auch nicht auf (z.B.: in einzelnen Gegenständen, in verschiedenen Unterrichtsformen, in der Pause, mit bestimmten Personen, bei Lehrausgängen etc.)?	
→ Wie beeinflusst das beschriebene Verhalten die Unterrichtssituation?	
→ Welche Stärken des Schülers/der Schülerin sind zu beobachten?	
→ Wenn Sie den Schüler/die Schülerin in anderer Klassen- und Gruppenzusammensetzung oder bei Projekten mit anderen Klassen beobachten, was fällt Ihnen dann auf?	

A2 Unser/e Schüler/in - Ergebnisse der Klassenkonferenz

Schulleiter/in:			
Beratungslehrer/in:		Teilnehmende Personen:	
Datum:			

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen:	ZUSAMMENFASSUNG der BEOBACHTUNGEN
→ Welches unerwünschte Verhalten wird von Ihnen konkret beobachtet?	
→ Seit wann tritt dieses Verhalten beim Schüler/bei der Schülerin auf?	
→ Wie häufig und wann im Tagesablauf tritt das beschriebene Verhalten auf?	
→ In welchen konkreten schulischen Situationen tritt das unerwünschte Verhalten auf bzw. auch nicht auf (z.B.: in einzelnen Gegenständen, in verschiedenen Unterrichtsformen, in der Pause, mit bestimmten Personen, bei Lehrausgängen etc.)?	
→ Wie beeinflusst das beschriebene Verhalten die Unterrichtssituation?	
→ Welche Stärken des Schülers/der Schülerin sind zu beobachten?	
→ Wie konnte unerwünschtem Verhalten bisher erfolgreich begegnet werden?	
→ Wenn Sie den Schüler/die Schülerin in anderer Klassen- und Gruppenzusammensetzung oder bei Projekten mit anderen Klassen beobachten, was fällt Ihnen dann auf?	

Vereinbarte Maßnahmen zur Unterstützung des/der Schüler/in: